

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1906.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Einkommensteuer (Reg.-Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen 2600 M. und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens, die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksvereine, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 M., welche ein Formular zur Steuererklärung zugewandt erhalten, aufgefordert,

spätestens bis 17. April ds. Js.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugewandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine im Urschrift oder beglaubigte Abschrift zu den Akten des Bezirkssteueramts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist nach dem vorgeschriebenen Formular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung uneröffnet dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlags angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerksvereine, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuererklärungen auch ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren Steuererklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens nach Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zusendung eines Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Verschuldung entschuldigen können.

Wegen Steuergeldstrafe wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Abgabe bestraft:

1. wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen

- a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,
- b) steuerbares, für die Bemessung des Steuerjahres in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;

2. wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgesetzten Einkommensteuer wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtigt oder ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Richtigstellung von seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Richtigstellung von seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten denselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist.

R. Bezirkssteueramt. Buz.

## Ferdinand Bott, Bildhauer Calmbach

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

### Grabdenkmälern.

Anfertigung nach Zeichnung u. Skizzen in feinsten Ausführung bei billigen Preisen.

Renovierung alter Denkmäler.

Katalog auf Wunsch gerne zu Diensten.

## Hch. Prestinari,

Besteckfabrik.

Pforzheim, Bahnhofstraße Nr. 12

empfiehlt zu billigen Preisen:

### Schwer versilberte Silberbestecke

in Faden, glatt und modernen Stil.

### Wiederversilberung

abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte.

Preisliste gratis und franko.

Telephon 337.

### Metzgerschmalz

mit feinem Geruchgeschmack

garantiert reines einheimisches

echtes Schweineschmalz

gegen Rachen- oder Botschuss

in 10 Pfd.-Dosen à 6.50

W. Beurlen jr.

Kirchheim-Teck 106 (Birtt.)

In Holzgeb. Preisl. z. Diensten.

20-35 Pfd.

15-20-35

30-40-60

15-30-50

20-40

Taschnaßwegesüßten werden sofort vergälet.

Tausende Anerkennungschriften!

## Bekanntmachung.

### Brennholz-Verkauf

am Montag den 2. April d. J., vormittags 10 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald I Meißtern, Abt. 2 f Laiesfeld:

- 79 Nm. eichene Prügel II. Kl.
- 19 . . . . . buchene Prügel II. Kl.
- 1 . . . . . tannene Scheiter
- 239 . . . . . Nadelholzprügel II. .
- 12 . . . . . gemischte Reisprügel.
- 42 . . . . . Nadelholzreisprügel.

Stadtwald III, Abt. 12 d Laiesfeld:  
6 Nm. birchene Prügel II. Kl.  
11 . . . . . buchene Prügel II. Kl.  
4 . . . . . tannene Scheiter  
63 . . . . . tannene Prügel I. Kl.  
214 . . . . . tannene Prügel II. Kl.  
18 . . . . . Nadelholzreisprügel.

Wildbad, 26. März 1906.

Stadtschultheißenamt Bägner.

## Züchtiger Plazarbeiter,

im Bretterfortieren gut bewandert, sowie ein

## Junge für die Kreisäge

gesucht.

Heinrich Common, Sägewerk, Bröhlingen.

## Jungen,

welcher das Sattler- u. Tapeziergeschäft gründlich erlernen will, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Hermann Krämer, Sattlermeister.

## Teinacher Hirschquelle

Schöne junge

## Leghühner

(Staliener) hat zu verkaufen.

A. Blumenthal, Delikatessen- und Geflügelhandlung.

## Knechtgesuch.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

wird innerhalb 14 Tagen bei hohem Lohn gesucht.

Phil. Bägner, Mühlebesitzer.

## Teinacher Hirschquelle

Niederlagen: Wilt. Enßlin, Kaufmann, Reuenburg; Apotheker Tränker, Berrensd.

# Sägewerk-Verkauf.

Auf Antrag des Verwalters im Konkurse der **Auguste Barth Wtw.** in Calmbach und mit Zustimmung der Witwe des **Ghr. Barth**, Sägewerkbesizers daselbst, kommen am

**Samstag den 7. April ds. Js. nachmittags 2 Uhr**

auf dem Rathaus in Calmbach unter Leitung der dortigen Ratschreiberei zur öffentlichen Versteigerung:

Geb.-Nr. 121, 121 A, B, C	18 a 99 qm	die Dorfsägmühle nebst Zubehör	
Parz.-Nr. 199/2	9 a 02 qm	Wiese u. Backofen, mitten im Dorf, an der Wildbaderstraße	gemeinderätlicher Schätzwert 60000 M.
Geb.-Nr. 196	9 a	die Lohsägmühle unterhalb des Orts nebst Zubehör und	
Parz.-Nr. 963	1 a 77 qm	Garten in Schloßgärten	20000 .
	159	3 a 76 qm	Garten
	158	4 a 10 qm	Garten
	927	3 a 99 qm	Wiese
	928	3 a — qm	Wiese
	957	7 a 27 qm	Garten in Altwiesen bei der Lohsägmühle
	956	6 a 24 qm	
	950/951	12 a 86 qm	Wiese
	962	6 a 72 qm	
	952/1	15 a 92 qm	
	974/2	2 a 94 qm	Wiese in den Schloßgärten

Die abgeteilte Hälfte an

Geb.-Nr. 109	7 a — qm	Wohngebäude	mitten im Dorf an der Wildbader Straße
109A	— 57 qm	Waschhaus	
109B	— 30 qm	Wagenschopf	

allein:

Parz.-Nr. 2/1	3 a 32 qm	Garten mitten im Dorf
1/3	5 a 62 qm	

zusammen 15000 .

101300 M.

Die Grundstücke werden auch einzeln abgegeben. Das Anwesen kann jederzeit besichtigt werden.

Nähere Auskunft erteilt

Wildbad, den 29. März 1906.

Bezirksnotar Oberdorfer.

## Darlehenskassenverein Feldrennach

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.

Bilanz auf 31. Dezember 1905.

Aktiva.		Passiva.	
Raffenbestand	282.83 M.	Guthaben der Ausgleichstelle	5170.45 M.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	26020. — .	Anlehen	137620. — .
Darlehen	109659.85 .	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1718.66 .
Güterziele	7065. — .	Reservefonds des Vorjahres	2961.85 M.
Stückzinsen	4614. — .	Hierzu Reingewinn des Vorjahres	M. 453.92
Wert des Mobiliars	440. — .	Hievon ab heuer beschlossene Dividende	72.58
	148111.68 M.		381.34 M.
Davon ab Passiva	147852.30 .		3343.19 .
ergibt sich für heuer Gewinn	259.38 M.		147852.30 M.
		Einnahmen	90454 M. 29 S.
		Ausgaben	90171 . 46 .
		Jahresumsatz	180625 M. 75 S.

Im Laufe des Jahres 1905 sind

- a) dem Verein beigetreten . . . . . 5 Mitglieder
- b) aus dem Verein (gestorben) . . . . . 2

Die Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1905 beträgt 200

Feldrennach, den 31. März 1906.

Vorsicher:  
Gemeinderat Jäd.

## Fr. Seuser, Herrenalb

empfehl

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-  
**Wäsche**

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemusterte Offerte gerne zu Diensten.

**Handelslehranstalt Kirchheim** - Teck Wbg.  
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gepr. 1892. Höhere Handelschule. Realgymnasia mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Abalmir.  
Anfangs-Kurs. Besuchsbeginn: 18. April. Sprachsch.-Institut.

Rechnungsformulare liefert billigst

C. Meek.

## Leinmehl,

bestes Kraftfutter für Milch- und Jungvieh, per 50 Kilo à M. 8.50, stets frisch gemahlen, verfennt gegen Nachnahme

G. W. Körner, Gfingen.

## Sie sparen

beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkte Bezug von der Südd. Fahrrad-Fabrik in Stuttgart. Fahrräder u. voll. Ersatz v. M. 65.- an. Pneumatik Räder . . . 4.-. Leinwandmaschinen u. Nähmaschinen u. 5jähr. Gar. . . 4.-.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten für den Neubau eines Pfarrhauses in Schwann, O./A. Neuenbürg, samt Nebenanlagen werden hiemit zur schriftlichen Vergebung ausgeschrieben.

- 1) Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten mit zusammen 11058 M. 50 S.
- 2) Zimmerarbeit . . . . . 5024 . 20 .  
Verschindelungsarbeit . . . . . 675 . 80 .
- 3) Gipserarbeit . . . . . 1260 . — .
- 4) Schreinerarbeit . . . . . 1600 . — .

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind vom 2. bis 10. April auf dem **Baubureau in Schwann** zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote, welchen unbekannte Bewerber Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuer Zeit anzuschließen haben, sind schriftlich, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten für den Pfarrhausneubau in Schwann“

spätestens bis **Dienstag den 10. April, vormittags 11 Uhr**

auf dem **Baubureau in Schwann** einzureichen, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Bewerber beizuwohnen können.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Calw, den 28. März 1906.

A. Bezirksbauamt.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten zu einem neuen Forstwarthaus in Enzklösterle, O./A. Neuenbürg, werden hiemit zu schriftlicher Vergebung ausgeschrieben.

- 1) Grab-, Maurer-, Steinhauer und Betonarbeiten mit zusammen 3967 M. — S.
- 2) Zimmerarbeiten ohne Verschindelung 2113 . 34 .
- 3) Verschindelung im Betrag von . . . 336 . 66 .

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind vom 2. bis 11. April auf dem **Baubureau in Enzklösterle** zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote, welchen unbekannte Bewerber Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse aus neuerer Zeit anzuschließen haben, sind schriftlich, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten für den Forstwarthausneubau in Enzklösterle“ spätestens bis **Mittwoch den 11. April, vormittags 10 Uhr**

auf dem **Baubureau in Enzklösterle** einzureichen, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgt, welcher die Bewerber beizuwohnen können.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Calw, den 29. März 1906.

A. Bezirksbauamt.

## Kinderwagen u. Sportwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten Neuheiten,



Leiterwagen,  
Kinderstühle,  
Reisekörbe,

sowie alle Sorten

## Korbwaren

empfehl in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

## Ludwig Rempp, Pforzheim,

Gaße Blumen- und Brüderstraße.

**Knorr's** Hafermehl  
Haferlocken  
Grünkernmehl  
Reismehl

stets in frischer Ware vorrätig.

**Gustav Lustnauer,**  
Neuenbürg.

Telephon Nr. 32.



**Bergedorfer**  
**Original-Separatoren**

„Astra“.

Vertretung und Lager für die Oberämter  
Calw und Neuenbürg:

**Georg Wackenhuth,**  
Mechaniker in Calw.



**Göppinger Wasser**

ärztlich warm empfohlen

bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.

Mit heißer Milch  
vermischt ein vorzüg-  
liches  
Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam  
zur Förderung des  
Stoffwechsels  
bei Magen-Katarrhen,  
Säurebildung etc. etc.

Niederlage: **Wilh. Fieß**, Tel. 26, in Neuenbürg.

**Kinderwagen,  
Sport- und  
Leiterwagen**

in allen Preislagen und großer Auswahl  
kaufen Sie billig bei

**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Die größte Auswahl und billigste Preise in

**Spiegel**

finden Sie in der

**Pforzheimer Kunsthalle**

Inhaber: **Richard Trendel**, Pforzheim  
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,  
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,  
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,  
Galerien mit allem Zubehör.

Pforzheim.  
**Bijouterie-  
Lehrlinge**

werden bei hohem Lohn auf  
Ostern angenommen.

**Gebrüder Falk**  
— Emilienstr. 11. —

**Hausmof!**

Ein gesundes, erfrischen-  
des und wohlbedimmtes  
Hausgetränk bereiten Sie  
sich aus Heinen's Kunst-  
mofextrakt. Das Liter  
stellt sich auf 6-7 J. — Frei  
von gesundheitsschädlichen  
Substanzen, laut Analyse  
des vereid. Chemik. Port.  
150 l 3.20 M., 50 l 1.25 M.  
**Ant. Heinen**, Pforzheim,  
Wildbad und Schömberg,  
Kaufm. Höger, Calmbach,  
Fr. Andrae, Neuenbürg.

**Chr. Schill**

Bauunternehmer  
in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:  
**Falzriegel,**  
(Lohnwarenindustrie Wiesloch)

gem. Ziegel u. Schindeln,  
**ka. Portlandement**  
vom württ. Portlandementwerk  
Lauffen a. N.

**Gadesteine**  
in allen Sorten und  
**Kaminsteine,**  
**Schwemmsteine**  
und selbstgefertigte  
**Schlacken- u. Gipssteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,  
**feuerfeste Gadesteine und**  
**Platten,**  
**Steinzeugröhren** in allen  
**Cementröhren** in allen  
gemahl. Schwarzkalk  
in Säcken,  
**Carbolinum,**  
**Dachpappen,**  
Bei Wagenladungen ent-  
sprechend billiger.

**Männer-Gesangverein Pforzheim.**

Montag den 2. April, abends 8 Uhr  
im städtischen Saalbau

**KONZERT.**

Solisten: **Mary Münchhoff**, Konzertsängerin aus Berlin,  
**Professor Richard Seih**, Cellist aus Stuttgart.  
Leitung: **Albert Fauth.**

Programmm.

1. Zwei Männerchöre à capella
  - a) Frühlingslied . . . . . A. Kempter.
  - b) Volkslied . . . . .
2. a) Willst du dein Herz mir schenken . . . . . J. E. Bach.  
b) Die schöne Schusterin . . . . . L. v. Beethoven.  
c) Mia speranza adorata . . . . . W. A. Mozart.  
Mary Münchhoff.
3. a) Larghetto . . . . . W. A. Mozart.  
b) Fliegenlied . . . . . Fr. Schubert.  
c) Moment musikal . . . . . Prof. Rich. Seih.
4. a) Nacht und Trümmerei . . . . .  
b) Sohin! . . . . .  
c) An die Nachtigall . . . . . Fr. Schubert.  
d) Das Echo . . . . . Mary Münchhoff.
5. Zwei Männerchöre à Capella
  - a) Absingung . . . . . G. Hutter.
  - b) Prinz Eugen . . . . . C. Löwe.
6. a) Andante aus dem A-Moll-Konzert . . . . . Holtermann.  
b) Trümmerei . . . . . R. Schumann.  
c) Spinnlied . . . . . D. Popper.  
Prof. Rich. Seih.
7. a) Soffnung . . . . . L. Reichardt.  
b) Gretel . . . . . G. Wagner.  
c) Die Nachtigall . . . . . Wabieff.  
Mary Münchhoff.

Fremdentarten à 2 M. für auswärtige Nichtmitglieder  
sind an der Abendkasse zu haben. — Die Mitglieder werden  
freuabl. ersucht, ihre Konzertkarten vorzuzeigen.

**25 Liter  
Weiss- oder Rotwein**

für **Mk. 12.50** franko retour.  
20 Flasch. Weiß- od. Rotw. 12.50  
10 . . . . . 6.50  
mit Glas u. Kiste (Nachnahme).  
Weisswein à Liter 40, 50, 60 J.  
Rotwein à 50, 60, 70, 80 J.  
Bahnfr. angeben. Berl. Preisliste.  
**J. Fraß, Jagelheim, 13, Pfalz.**  
Wer etwas gutes will, wende sich  
vertrauensvoll an diese Quelle.

**Blüh-Stauffer-Ritt**  
unübertroffen zum Ritten zer-  
brochener Gegenstände,  
zu haben bei  
**G. Mech,**  
Schreibwarenhandlung.

**Nach  
Amerika**

von  
**Antwerpen**  
mit 12000 tons grossen Doppel-  
schrauben-Dampfern der  
**Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige  
Preise. — Vorzügliche Verpfleg-  
ang. — Abfahrten wöchentlich  
Samstags nach New-York.  
Auskunft beim Agenten:  
**Carl Pfister**, Kaufmann  
in Neuenbürg

Die einfachsten und betriebsichersten  
**Geschirrspülmaschinen und sonstige Geschirrspülanlagen**

mit den neuesten Einrichtungen liefert die Firma

**Rastatter Herd-Fabrik, Stierlin & Vetter in Rastatt.**

Gründung der Fabrik 1875.

Auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiert.



- Kein Bruch! o o o o
- Keine Wischtücher! o o o
- Kein Riemenantrieb! o o o
- Spart Zeit! o o o o
- Spart Arbeit! o o o o
- Geringster Kraftverbrauch! o



Automatische Oelung der ganzen Maschine. o o Zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten.

Kataloge über Geschirrspülmaschinen, Geschirrspültische, sowie über Kochherde für Haushaltungen, Kochschulen, Hotels, Restaurants, Kasino's,  
Sanatorien und andere Anstalten, sowie über unsere sonstigen Erzeugnisse werden auf Wunsch Interessenten kostenlos zugestellt.

Besuche, um an Ort und Stelle praktische Vorschläge machen zu können, erfolgen auf Wunsch ohne jede Verbindlichkeit.

Vertreter: **Ph. Walliser**, Wildbad.



## Dermisches.

Karlsruhe. In nicht geringe Aufregung wurde hier am Samstag eine Hochzeitsgesellschaft verlegt, die im Hause der Braut sich versammelt hatte. Alles war bereit zur Fahrt nach dem Standesamt, die Braut war geschmückt mit Myrten und Schleier, die Zeugen waren da, die Droßknechte standen vor dem Haus, kurzum alles war da, bis auf den — Bräutigam. Nachdem man in größter Unruhe bis zum letzten Augenblick gewartet, begab sich der Vater der Braut in die Wohnung seines Schwiegerjohnes in Spe, um sich nach der Ursache der Verzögerung zu erkundigen. Hier wurde ihm aber mitgeteilt, daß der Bräutigam es vorgezogen hatte, am Abend vorher nach „unbekannten Orten“ abzureisen. Unter diesen Umständen blieb natürlich nichts anderes übrig, als die Hochzeit auf „unbestimmte Zeit“ zu verschieben.

Beim Abbruche einer Villa in Leipzig stürzte ein Mauer ein und begrub vier Arbeiter unter sich. Einer wurde getödtet, zwei erlitten schwere, der vierte leichtere Verletzungen.

Eine entsetzliche Szene spielte sich am Freitag bei einem Leichenbegängnis in Baltimore ab. Ein Herr Walter Pote, dessen Nefte begraben wurde, versiel plötzlich dem Wahnsinn und griff die Leidtragenden und Trauergäste an. Er schoß acht Leute nieder, von denen zwei tödliche Verletzungen davontrugen. Er flüchtete dann nach seinem Hause und steckte dasselbe in Brand. Unter Mißachtung aller Befahren wurden Versuche gemacht, ihn aus dem brennenden Hause herauszuholen, er schoß aber auf alle, die ihm nahe kamen. Als der Brand gelöscht wurde, fand man ihn tot und halb verbrannt.

### In den April schicken.

„April, April, heut schickt man die Narren wo man hin will!“ So wird es morgen früh vielfach heißen und Freude auf der einen Seite und Aerger auf der anderen hervorrufen, wenn der Streich gelungen ist. Die Fopperie besteht bekanntlich meist darin, daß man jemandem einen lächerlichen Auftrag erteilt, ihn einen vergeblichen Gang machen läßt oder ihn durch eine erfundene Nachricht anführt. Jeder Leser erinnert sich wohl aus seiner Jugendzeit solchen Späßes, auf den er hineingefallen oder den er an anderen Schulkameraden verübt. Bei kleineren Geschwistern war es ja ziemlich leicht; sie holten in der Apotheke Mäckenfett oder Dulatenjamen, beim Kaufmann gedörrten Schnee oder einen Meter gespannenen Sand, und wenn sie zurückkamen, wurden sie tüchtig ausgelacht. Bei Erwachsenen ist die Sache schon schwieriger. Im Zeitalter der Zweifelsucht muß man seine Erfindungsgabe schon sehr anstrengen, um etwas Glaubwürdiges herauszubringen.

Woher kommt es aber, daß jedermann am 1. April das Privilegium zu haben glaubt, solche Scherze zu machen? Wissenschaftliche Erklärungen datieren die Entstehung weit zurück. Auf dem durch die Uebergabe der Augsbürgischen Konfession denkwürdig gewordenen Reichstage des Jahres 1530 zu Augsburg sollte auch das deutsche Münzwesen geregelt werden, wegen dringlicherer Angelegenheiten verschob man aber die Erledigung dieser Frage. Endlich setzte man als äußersten Termin den 1. April fest, und alsbald fanden sich schlaue Speculanten, die daraufhin finanzielle Unternehmungen abschlossen. Der 1. April kam, jedoch mit der Regelung des Münzwesens war es wieder nichts, die hineingefallenen Speculanten kamen um den erhofften Profit und wurden obendrein als „Aprilnarren“ verspottet. Diese Erklärung wird aber recht hinfällig, wenn man in Betracht zieht, daß das Aprilschicken nicht ausschließlich deutsche Gepflogenheit ist, sondern wahrscheinlich aus Frankreich zu uns gekommen ist. Dort sagt man: jemandem einen Aprilschicken schenken (donner un poisson d'avril). Französische Forscher haben auch für diesen Ausdruck eine geschichtliche Erklärung aufgefunden gemacht. Ein Lothringer Prinz sei auf Befehl des französischen Königs Ludwig XIII. im alten Schlosse zu Nancy gefangen gehalten worden, habe sich aber die Freiheit verschafft und sei glücklich entwichen, nachdem er den Meurthe-Fluß durchschwommen. Da dies am 1. April sich ereignete, so hätten die Lothringer nachher gespottet, da habe man einmal die Franzosen einen Aprilschicken betwachen lassen. Näher liegt indes die aus dem Wetter des Monats entlehnte Deutung: „April tut was er will.“ Bei hellem Sonnenschein und milder Luft geht man aus, total durchnäßt und vom Sturme zerzaust kehrt man zurück — dann ist man wirklich in den April geschickt!

## Wie ich meine Lehre bestand.

— Schluß. —

Eines Tages fragte mich Mr. Scott, der ein äußerst gütiger Mann war und mich sehr gern mochte, ob ich 500 Dollar für eine Kapitalanlage hätte oder aufbringen könnte.

Jetzt kam der Geschäftsinstinkt ins Spiel. Da mir die Tür zu einer geschäftlichen Anlage mit einem Chef offen stand, hätte es meinem Gefühle nach geheißen, die Vorsehung halbtarrig ins Gesicht schlagen, wenn ich nicht freudig darauf zugesprungen wäre, und so antwortete ich denn reich:

„Natürlich, ich glaube, ich kann es.“

„Gut,“ sagte er, „beschaffen Sie sie; es ist eben jemand gefordert, der zehn Anteile der Adams Express Company befreit, die Sie kaufen sollen. Es wird Ihnen jeder Anteil 50 Dollar kosten und ich kann Ihnen mit einem kleinen Fehlbetrag ausbelfen, wenn Sie nicht alles aufbringen können.“

Es war eine eigentümliche Sache. Das verfügbare Vermögen der ganzen Familie betrug nicht 500 Dollar. Es gab aber ein Mitglied der Familie, dessen Tüchtigkeit Mut und Hilfe uns nie fehlten, und ich fühlte mich sicher, daß das Geld auf die eine oder andere Weise durch meine Mutter beschafft werden könnte.

Hätte allerdings M. Scott unsere Lage gekannt, würde er selbst vorgehoben haben; seine Armut offenbaren und sich auf andere verlassen, wäre aber das Letzte auf der Welt, was der stolze Schotte tun würde. Die Familie hatte es zu jener Zeit zuwege gebracht, ein kleines Haus zu kaufen und zu bezahlen, um an Miete zu sparen. Soviel ich mich erinnere, war es 800 Dollar wert.

Die Angelegenheit wurde an jenem Abend dem Rate der drei vorgelegt und das Orakel sprach: „Es muß geschehen. Nehmen wir eine Hypothek auf das Haus. Ich werde morgen früh den Dampfer nach Ohio nehmen und den Onkel besuchen und ihn bitten, die Sache in Ordnung zu bringen. Ich bin sicher, er kann es.“ Dies geschah. Natürlich war ihr Besuch erfolgreich — wo hätte sie je Mißerfolg gehabt?

Das Geld wurde beschafft und ausgezahlt; zehn Anteile der Adams Express Compagnie waren mein; niemand aber wußte, daß unser kleines Haus verpfändet worden war, „um unsern Jungen unter die Arme zu greifen.“

Die Adams Express-Aktien zahlten damals monatlich Dividenden von 1% und die erste Anweisung über 5 Doll. kam an. Ich habe sie noch jetzt vor Augen und erinnere mich genau der Unterschrift „J. C. Hancock, Kassierer,“ der eine starke „John Hancock“-Hand schrieb.

An dem nächsten Tage, der ein Sonntag war, machten wir Jungen — ich und meine stets trennen Gefährten — unsern üblichen Sonntagnachmittags-Ausflug aufs Land und als wir uns im Walde niedergelegt hatten, zeigte ich ihnen diese Anweisung mit den Worten: „Eurela! Es ist erreicht!“

Es war das uns allen etwas Neues, denn keiner von uns hatte je etwas erhalten außer für Arbeit. Ein Ertrag aus Kapital war etwas Fremdes und Neues.

Wie Geld Geld erzeugen könnte, wie ohne jede besondere Bemühung meinerseits dieser geheimnisvolle goldene-Beincher vorsprechen sollte, führte auf seiten der jungen Burtschen zu viel Grübeleien und zum erstenmal in meinem Leben wurde ich als „Kapitalist“ begrüßt.

Man sieht, ich fing an, meine Lehre als Geschäftsmann in befriedigender Weise zu bestehen.

Ein sehr wichtiges Ereignis meines Lebens trat ein, als eines Tages im Zuge ein netter, fremd aussehender Herr an mich herantrat und mir sagte, er habe vom Schaffner erfahren, daß ich Beziehungen zur Pennsylvanischen Bahn hätte und möchte mir gern etwas zeigen. Er zog aus einer kleinen grünen Tasche das Model des ersten Schlafwagens hervor. Es war Mr. Woodruff, der Erfinder.

Die Sache leuchtete mir sofort ein. Ich bat ihn, die folgende Woche nach Altoona zu kommen, was er tat. Mr. Scott nahm den Gedanken mit seiner gewöhnlichen Schnelligkeit auf. Es wurde mit Mr. Woodruff ein Vertrag abgeschlossen, nachdem er versuchsweise zwei Wagen auf der Pennsylvanischen Eisenbahn einstellen sollte. Bevor er Altoona verließ, kam er zu mir, um mir eine Beteiligung an dem Unternehmen anzubieten, worauf ich sofort einging. Wie ich aber meine Zahlungen leisten sollte, beunruhigte mich ziemlich, denn die Wagen waren nach der Lieferung in monatlichen Raten zu bezahlen und meine erste monatliche Zahlung sollte 227 $\frac{1}{2}$  Dollar betragen.

Ich hatte das Geld nicht und sah kein Mittel, es zu bekommen. Schließlich entschloß ich mich, den Bankier des Ortes zu besuchen und ihn um ein Darlehen zu bitten, wobei ich mich verpflichtete, es in monatlichen Raten von 15 Dollar zurückzuzahlen. Er gewährte es mir sofort. Ich werde nie vergessen, wie er mir die Hand auf die Schulter legte und sagte, „O, ja, Andy, Sie haben ganz Recht!“

Ich stellte bei dieser Gelegenheit meinen ersten Wechsel aus. Welch großer Tag, und jetzt wird sicher niemand bestreiten, daß ich im Begriff war, ein „Kaufmann“ zu werden. Ich hatte meinen ersten Wechsel gezeichnet, und das Wichtigste — denn jedermann kann einen Wechsel zeichnen — ich hatte einen Bankier gefunden, der gewillt war, ihn als „gut“ zu nehmen.

Meine späteren Zahlungen wurden aus den Einkünften von den Schlafwagen geleistet und ich machte in der Tat meinen ersten beträchtlichen Gewinn durch diese Kapitalanlage in der Woodruff-Schlafwagen-Gesellschaft, die dann von Mr. Pullmann mit übernommen wurde, einem bedeutenden Manne, dessen Name heute in der ganzen Welt bekannt ist.

Bald darauf wurde ich zum Inspektor der Pittsburger Abteilung ernannt, und nun kehrte ich in meine alte liebe Heimat, das rauchige Pittsburg zurück. Man gebrauchte damals auf den Eisenbahnen ausschließlich Holzbrücken, und die Pennsylvanische Eisenbahn machte Versuche mit einer Brücke, die aus Gußeisen gebaut war. Ich sah, daß Holzbrücken in der Zukunft nicht mehr genügen würden und bildete in Pittsburg eine Gesellschaft für den Bau von eisernen Brücken.

Ich nahm dabei wiederum Zuflucht zur Bank, da mein Kapitalanteil 1250 Doll. betrug und ich das Geld nicht hatte; aber die Bank ließ es mir und wir begründeten die Keystone-Brückenwerke, die sich als sehr erfolgreich erwiesen. Diese Gesellschaft baute die ersten großen Brücken über den Ohiofluß von 300 Fuß Spannung und hat seitdem viele der wichtigsten Bauten ausgeführt.

Dies war mein Anfang als Fabrikant, und aus diesem Anfange sind alle unsere anderen Werke hervorgegangen, indem die Gewinne des einen die andern begründet haben. Meine „Lehre“ als Kaufmann erreichte bald ihr Ende, denn ich gab meine Stellung als Beamter der Pennsylvanischen Eisenbahngesellschaft auf, um mich ausschließlich dem Geschäft zuzuwenden.

Ich war nun nicht mehr ein bloßer Angestellter, der für andere gegen Bezahlung arbeitete, sondern ein vollkommener Geschäftsmann, der auf seine eigene Rechnung arbeitete.

Ein Eisenbahnbeamter hat im besten Falle den Genuß eines bestimmten Gehaltes zu erwarten und er muß sehr vielen Leuten gefallen; selbst wenn er es bis zum Präsidenten bringt, hat er zuweilen einen Ausschuß von Direktoren, die nicht wissen können, was am besten zu tun ist, und selbst wenn diese Körperschaft befriedigt ist, hat er einen Ausschuß von Anteilnehmern, die ihn kritisieren, und da die Anlagen ihm nicht gehören, kann er sie nicht verwalten, wie er möchte.

Mein Lieblingsgedanke war immer, mein eigener Herr zu sein, etwas zu erzeugen und vielen Leuten Beschäftigung zu gewähren. Es ist nur die Erzeugung eines Dinges denkbar, wenn man ein Pittsburger ist, denn Pittsburg nahm bereits damals die erste Stellung als „Eisenstadt“ ein, als führende Eisen- und Stahl erzeugende Stadt Amerikas.

So fügten meine unentbehrlichen und tüchtigen Teilhaber, die, wie ich mit Freunden bekenne, meine Jugendgefährten gewesen waren — einige derselben Jungen, die im Gehölz zusammen die 5 Dollaranweisung, bewundert hatten — das Geschäft mit mir an und noch jahren wir fort, es zu erweitern, um den beständig wachsenden und beständig wechselnden Bedürfnissen unseres außerordentlich fortschreitenden Landes ein Jahr nach dem anderen zu begegnen.

Zimmer hoffen wir, daß wir uns nicht noch weiter auszudehnen brauchen, stets aber finden wir wieder, daß ein Aufschub weiterer Ausdehnung einen Rückschritt bedeuten würde, und noch lösen sich die aufeinanderfolgenden Verbesserungen und Erfindungen so schnell ab, daß für uns noch eben soviel zu tun bleibt, wie je.

Wenn die Stahlfabrik aufhört zu wachsen fängt sie an zurückzugehen, so müssen wir denn fortfahren, uns auszudehnen. Das Ergebnis dieser ganzen Entwicklung ist, daß 3 Pfund fertigen Stahls heute in Pittsburg für 2 Cents zu kaufen sind, was billiger ist als irgendwo anders auf der Erde und daß unser Vaterland der größte Eisenerzeuger der Welt geworden ist.

Und hiermit endet die Geschichte meiner Lehre und meines Aufstiegs als Geschäftsmann.